

## **Ideelle Verwandtschaft über Grenzen hinweg**

Rotary Konzert der Jeunesses Musicales im Rittersaal

„Gemeinschaft schaffen und Kontinente verbinden“ – das Jahresmotto von Rotary International machte der Präsident des Rotary Clubs Bad Mergentheim, Werner Bönisch, zum Mittelpunkt seiner Ansprache, als er beim Rotary Konzert der Jeunesses Musicales Deutschland im Rittersaal von Schloss Weikersheim die diesjährige Förderung für den Internationalen Kammermusikurs in Höhe von 7.500 Euro an den Generalsekretär Ulrich Wüster überreichte. In seiner Danksagung betonte auch dieser, wie dieses Motto den gemeinsamen ideellen Kern anspreche, auf Grund dessen der Club die Jeunesses Musicales mit Überzeugung und Nachhaltigkeit unterstütze. Gemeinsam mit Gästen aus befreundeten Clubs und in Anwesenheit von Governor Lachenmann, erlebten etwa 100 rotarische Gäste nach einem festlichen Empfang im Gewehrhaus das Konzert, für das als eines der wenigen Events, die hier noch stattfinden dürfen, der Rittersaal immer wieder einen einzigartigen Rahmen bietet.

Aus 14 Nationen stammten die rund 50 Kursteilnehmer, die sich in festen Kammermusikformationen zehn Tage lang unter die Obhut von Weltklasse-Künstlern begeben hatten, um auf höchstem Niveau ihr musikalisches Ausdruckvermögen und den Kontakt zum Publikum zu schulen. Die Jeunesses Musicales hatte mit dem Cuarteto Casals aus Spanien gewinnen können, eines der aufregendsten Streichquartette seiner Generation, den vielseitigen Pianisten Konrad Elser und den ehemaligen Geiger des Artemis Quartetts Heime Müller. Mit dem öffentlichen Rittersaalkonzert, das für den Rundfunk mitgeschnitten wurde, bedankten sich die jugendlichen Ensembles für die Förderung durch Rotary und demonstrierten eine spannende Vielfalt an individuellen Musizierstilen.

Das „opus 8“ Streichtrio aus der Ukraine und Korea eröffnete das stimmungsvolle Konzert mit einer lebendig vorgetragenen Repertoire-Entdeckung: einer mit Ernst und Klangschönheit gestalteten Interpretation von Ernst von Dohnanyis Serenade C-Dur. Das „Sorion“ Quartett, dessen Spieler aus Albanien, Spanien und Deutschland kommen, inszenierte das Quartett op. 95 von Beethoven sehr konsequent mit der ihm innewohnenden Theatralik. Und das „Project 3.0“ Klaviertrio aus Russland begeisterte mit dem Trio op. 67 von Dmitri Schostakowitsch, indem es sich der tiefen Melancholie des ersten Satzes ebenso hingab wie der volksmusikalischen Musizierfreude im zweiten Satz. Als Exot unter all den Streichern faszinierte das „sonic.art“ Saxofonensemble, Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs, mit dem oszillierenden Klangfarbenzauber des dreisätzigen Saxofonquartetts von Alfred Desenclos. Nach der Pause schlug das Gerhard Quartett aus Spanien das Publikum mit einer nahezu „sprechenden“ Motiv- und Phrasenausdeutung des Beethoven Quartetts op. 18,3 in seinen Bann, bevor das Meccorre Streichquartett aus Polen das vierte Bartok-Quartett kraftvoll, aber in seiner rhythmischen und harmonischen Finesse durch hörbar bleibenden Interpretation das Konzert in perfektem Zusammenspiel fulminant beschloss.